

hine, ob sie miteinander sich zu vermählen Willens seien, worauf er vom Herzog den Brautring begehrte und ihn der Braut an den Finger steckte, mit den Worten: Wie dieser Ring rund und von reinem Golde ist, so soll bändig und rein die Liebe sein, — die Hände beider in einander legte, und den Segen über sie sprach. Beide traten hierauf in die Kirche und beteten knieend am Altar. Nach geendigtem Gottesdienst aber begaben sie sich, unter dem Vertritt des Erbmarschalls, mit ihrem Gefolge in's Schloß. Da stand in einem festlich ausgeschmückten Gemache ein großes, auf mit Elfenbein gezierten Füßen ruhendes Prachtbett, welches das neue Ehepaar, in Gegenwart von Zeugen und unter deren Glückwünschen bestieg, alsdann aber sich zur Mahlzeit im Rittersaale begab.

Hier war eine große, reichgeschmückte Tafel aufgestellt und noch prächtiger beinahe als sie nahm sich der Credenzstisch aus, denn hier standen goldene und silberne Gefäße in Menge und von der mannigfachsten Form und Gestalt, ein seit Jahrhunderten gesammelter Familienchatz von hohem Werthe; besonders zahlreich waren die Trinkgefäße, „Becher, Kröpfe, Schauern, Schnurrlein, Kannen, Reiffannen, Flaschen und Schenkfässer“, die meistens mit den Wappen der Geber, viele auch mit Figuren verziert, von Großvater und Urgroßvater her ererbt. Darunter ein „holleter“ Becher, auf drei heidnischen Fräulein stehend, mit einem Kranz von Trauben und Nebenlaub in der Mitte und am Fuß, ein „buntnirter“ Becher, mit drei gelben Löwen im schwarzen Feld am Fuße und einem Männlein auf dem Deckel, ein „gelaubter“ Becher, auf drei Narren stehend, davon jeder eine Fahne mit dem Reichsadler und dem württembergischen Wappen hielt, mit einer Kirde, „daran drei Christophel“ und einem Pelikan auf dem Deckel, ein „holleter“ großer Becher, mit allen zum Fürstenthum Württemberg gehörigen Wappen, auf dessen Deckel ein „gewappneter“ Mann mit einem Scepter saß, ein vergoldetes Schnurrlein mit 7 Affen an seinem Fuße und ein Salzfaß, welches ein Männlein auf dem Rücken trug; dieses Männ-

lein aber stand an einem Baume mit Natterzungen in einem Garten, dessen Fußgestell drei wilde Männer bildeten.

[Fortsetzung folgt.]

**Motto.**

Stets erhalte so den Fuß  
Wie der Schöpfer ihn erschuf,  
Und gib ihm bei guter Pfleg'  
Ein naturgemäß Beschlüß.

Wird das Pferd vom Schuh gedrückt,  
Nur zur „rechten Schmiede“ g'sucht!  
Statt zum „Schmiedle“ geh' zum Schmied,  
Daß der Sach' Genüge g'sieht.

Wohl bedenk, ein hinkend Pferd  
Hat für Niemand einen Werth,  
Und ist als unnützer Gast  
Seinem Herrn oft nur zur Last.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 16. Dez. 1852.

Fruchtgattungen.	höchste		mitl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	12	32	12	—	11	48
Dinkel neuer	7	6	6	5	4	—
„ alter	—	—	—	—	—	—
Haber	4	36	4	13	4	12
„ neuer	—	—	—	—	—	—
Weggen	11	42	10	48	10	42
Gerste	8	32	8	16	8	—
„ neue	—	—	—	—	—	—
Waizen 1 Str.	—	—	—	—	—	—
Gemischtes	1	15	1	12	1	—
Erbfen	1	42	1	40	1	36
Linfen	1	40	1	36	1	30
Einforu	—	34	—	32	—	—
Wiefen	1	—	—	50	—	—
Alfberbfenen	1	16	1	12	1	8
Welschkorn	1	24	1	20	1	18

**Brod- und Fleisch-Tare.**

8 Pfund Kernentrod zu	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	10 fr.
b) abgezogenes	9 fr.
1 „ Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	7 fr.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 102.

Freitag den 24. Dezember

1852.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Aufforderung an den Eigenthümer von 3 Paketen englischer Silberbronze. Auf dem Weg von Plüderhausen nach Adelberg will eine 40 Jahre alte Weibsperson (deren Namen nicht zur Sache gehört) am 30. Oktober d. J. unter Umständen in den Besitz von 3 Päckchen englischer Silberbronze gesetzt worden sein, die den Verdacht erregen, dieselbe verschweige in irgend einer Richtung die Wahrheit.

Es werden nun alle diejenigen, welche an diese Effekten Eigenthums-Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.

Der äußere Umschlag der 3 Pakete besteht aus blauem Umschlagpapier, der innere aus weißem Schreibpapier; in einem der blauen Umschläge befinden sich 2 Päckchen, in den beiden andern je nur ein solches. — Der taxirte Werth der Pakete ist 8 fl. Den 20. Dezember 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Von dem Pachtamt zu Schorndorf wird am Montag, Dienstag und Mittwoch den 3., 4. und 5. Januar k. J. eine Visitation der Getraide- und Ellenmaasse und der Gewichte der Gewerbetreibenden des Oberamts-Bezirks vorgenommen werden.

Die Orts-Vorsteher haben die Gewerbetreibenden ihrer Gemeinden hiervon mit der Auflage in Kenntniß zu setzen, daß sie an den genannten Tagen und zwar die Einwohner der Amtsorte am Montag den 3. und Dienstag Vormittag den 4. Janr. k. J. und am Dienstag Nachmittag und Mittwoch den 5. Janr. die Einwohner der Oberamtsstadt, die sämmtlichen Getraide- und Ellenmaasse und Gewichte, deren sie sich bei ihrem Gewerbe bedienen, auf das Rathhaus zu Schorndorf **wohl verwahrt** einzuliefern haben. Das Pachtamt wird zu diesem Zweck je von Morgens 8 bis Mittag 12 Uhr und Nachmittags 1 bis 6 Uhr versammelt sein.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche ihre Maasse und Gewichte nicht einsenden, werden, wenn dieß zur Anzeige kommt, mit Ordnungsstrafen belegt, und gegen diejenigen, welche ungepfechteter Maasse und Gewichte sich bedienen, wird die gesetzliche Strafe erkannt werden.

Den Orts-Vorstehern wird aufgegeben, **unfehlbar** bis zum 30. Dezember specielle Verzeichnisse derjenigen Gewerbetreibenden, welche Maasse und Gewichte einzuliefern haben, an das Oberamt einzusenden.

Den 22. Dezember 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Nächsten Dienstag erscheint kein Blatt.

## Für Auswanderer nach Nordamerika.

Die 16 regelmäßigen Postschiffe  
zwischen

## Havre &amp; New-York

vertreten durch die Special-Agenten Christie Heinrich und Cie. in Havre, für Württemberg durch den General-Agenten Johannes Rominger in Stuttgart, fahren im Monat Januar wie folgt von Havre ab:

am 5. Januar	Postschiff Havre,	Capitän Mulford,
am 12. " "	" " Samofet,	" Chapman,
am 20. " "	" " Wm. Zell,	" Junk,
am 28. " "	" " Jb. Bell,	" Johnston.

## Nach New-Orleans

haben wir am 10. und 18. Janr. zwei billige und sichere Gelegenheiten.

Die Auswanderer werden von **Strasburg** über **Paris** nach **Havre** in der kurzen Zeit von **24 — 30** Stunden befördert.Zu Accords = Abschlüssen empfiehlt sich mit dem Bemerkten, daß die Preise gegenwärtig noch **sehr billig** gestellt sind.Der Bezirksagent in Schorndorf,  
Eisenlohr.

Schorndorf.

Das Kirchenopfer am Christfest ist für die Hagelbeschädigten des Landes bestimmt.

Der Kirchen-Convent.

Schorndorf.

Mein Lager von fremden und moussirenden Weinen wie auch Punsch = Essenz etc. erlaube mir in gest. Erinnerung zu bringen, die Preise sind auf's billigste gestellt.

Eisenlohr.

Das Weihnachts-Casino ist nächsten Montag den 27. Dez. im Waldhorn. Anfang 7 Uhr.

Schorndorf.

Berichtigung nach dem Gesetze.

Schmied und Thierarzt Baur von hier behauptet in der vorigen Nummer d. Bl., es sei bei Zusammensetzung der Prüfungs-Commission für Hufschmiede die Verfügung des Ministeriums des Innern vom Jahre 1843 nicht beachtet worden.

Hierauf bin ich zu erwiedern ermächtigt, daß diese Verfügung ihrem ganzen Inhalte nach die Richtschnur bei Zusammensetzung der fraglichen Commission abgab; und wenn Baur aus seiner Nichtbeziehung das Gegentheil

schließen will, so solle ihm gesagt sein, daß das Oberamt in dem bisher beigezogenen Thierarzt den für solche Functionen befähigteren erkannte, und durch Bevorzugung des selben durchaus im Sinne der Ministerial-Verfügung vom 23. September 1843 (Reg.-Bl. S. 720) handelte; welche Verfügungsweise dasselbe auch in Zukunft beizubehalten gedenkt.

Den 21. Dezember 1852.

Obmann der Hufschmiede-Zunft  
Hospitalpfleger Laur.

(Berichtigung nach dem Gesetze.)

In der Schmied Bauer'schen Erwiderung Intelligenzblatt Nr. 101 behauptet derselbe: „daß ich mit ihm gleichen politischen Glaubens sei.“ Dem ist aber nicht so, indem ich mich, wie jedem, der mich kennt, bekannt ist, zur gemäßigt liberalen nicht aber zur ultrademokratischen Parthie bekenne.

Meine Freunde und die Leser des Intelligenzblattes bitte ich, ihr Urtheil in der Sache in so lange zurückzuhalten, bis das öffentliche Schlußverfahren die noble Handlungsweise des Bauer gegen mich — an das Licht gezogen haben wird.

D. A. Thierarzt Löble.

Die Redaction sieht sich zu der Erklärung veranlaßt daß mit vorstehender Berichtigung der Streit zwischen den Herren Löble und Baur in diesem Blatte ein für alle Mal beendet ist.

Schorndorf.

## Bier-Empfehlung.

Auf kommende Feiertage wird sowohl in meinem Hause als auch bei Metzgermeister Baker gutes Winter-Bier und zwar die Maas

## zu 6 Kreuzer

ausgeschenkt, wozu freundlichst einladet  
Fried. Grossmann & Schwanen.

Ausgezeichnetes

## Alsdorfer Bier,

empfiehlt Speiswirth Sautter.

Unterurbach.

## Frucht-Verkauf.

Von dem heurigen Jahrgang werden sam 28. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

110 Scheffel Dinkel, guter Qualität, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung auf dem Rathhaus verkauft.

Den 20. Decbr. 1852.

Zehentpächter, Gemeinderath  
Härrer.

Ein Auswärtiger wünscht sich einer Gesellschaft die den Schw. Merkur liebt, mit kommenden Jahr anschließen zu können. Die Zeitungen würden jeden Botentag abgeholt werden. Näheres sagt

die Redaction.

## Mannichfaltiges.

## Die fürstliche Hochzeit 1511.

(Erzählung von Carl Pfaff.)

(Fortsetzung.)

Wer den Herzog Ulrich bei diesem Mahle sah, der mußte glauben, er sei ganz glücklich, denn er zeigte die beste Laune, oft kredenzte er den Becher und ließ ihn herumgehen und als der Nachtisch aufgetragen wurde, befahl er der Hofmusik, die sich während der Mahlzeit hatte hören lassen, die Melodie eines beliebten Liedes zu spielen und er selbst leitete mit seiner hellklingenden, starken Stimme den

Gesang der Gäste. Ob es ihm aber so recht von Herzen ging, wer weiß es? Vielleicht war die Anwesenheit Elisabeths v. Baden der Grund seiner Lustigkeit, denn der listige Kanzler hatte sich alle Mühe gegeben, ihn zu überreden, sie habe ihm den Markgrafen Ernst aus Herzensneigung vorgezogen und so wollte nun auch er sich das Ansehen geben, als gehe ihr Verlust ihm gar nicht nahe.

Desto natürlicher und ungestörter war die Lust derer, die drunten beim achthrigen Brunnen sich gütlich thaten und die frische Lust des Lebens in vollen Zügen mit dem kühlen Trunk aus dem Wunderborn hinunter schlürften und dabei die Diener, welche mit Brod, Käse, Braten herumliefen, in beständiger Thätigkeit erhielten. Dazu schlugen die Trommler den „württembergischen Streich“ und die umstehende Menge schrie und jauchzte aus voller Kehle.

Am meisten mußte die Aufmerksamkeit des Beobachters eine Gruppe von sechs lustigen Gesellen auf sich ziehen, die sich dem Brunnen zunächst gelagert hatten und einander aus einem großen steinernen Krüge wacker zutranken, wobei sie es an derben Volkswitzen nicht fehlen ließen. Ihrer ärmlichen, theilweise zerrissenen Kleidung sah man es an, daß so ein fröhlicher Tag bei ihnen selten vorkam. Es waren der Lege Lin Jörg von Stuttgart, Hans Schmeck von Waldenbuch und drei aus der benachbarten Glashütte, Peter Koch, Kaspar Schmid und Peter Wolf. Der Herzog soll leba, rief der Lege Lin Jörg, der führt 'n bess'ra Trunk als der Hansjörg drüba am Tunzhoser Thor, und a Koch ist er, des muß i saga, do ist unser Peter von der Glashütte a Lump dagega, bei dem ist au der Schmalhans Küchemoister und mit dem Brota, den er schau in seiner Küche g'macht hot, könnt' mer foa Maus 'g'taudt-fütterta. — Host au no koin Zah am a Bro-tasbvi ausbiffa, Jörg, entgegnete Peter, aber guket mer no amol da Wolf a, wia der kaut, er macht sein Nama werle foi Schand'. Ei, daß uich, siel Schmeck ein, könnt' er's Foppa net lau, singet lieber ebbas G'scheuts. — Host

reacht, Hans, rief Kaspar Schmid und begann aus voller Kehle ein Lied, in welches die Andern sogleich im Chor einstimmten:

Also ihr Reiter  
Und Bärenhäuter  
Nasse Knaben,  
Welche haben  
Nur halb Hosen,  
Gern lang tosen,  
Und ihr Blinden,  
Laßt euch finden,  
Auch ihr Lahmen,  
Al' mit Namen,  
Alle Bettler,  
Schulden-Nöthler,  
Die nit haben,  
Zu erlaben,  
Lung' und Leber,  
Alle Weber,  
Scheerenschleifer  
Und ihr Pfeifer,  
Nichts dest' munder  
Bürstenbinder,  
Kommet alle  
Mit ein'm Schalk  
Zu dem Brunnen;  
Denn der Wirth  
Zählt die Irt (Seche).  
Denn man soll jetzt nit lang feiern,  
Sondern trinken gute Leuern,  
Und sich fleißen  
Auf den weißen,  
Auf den rothen,  
In den Nothen,  
Käs und Broden  
Gut zusammen.  
Trinket Al' in Gottes Namen,  
Frische Winke, Banke,  
Das keiner zanke,  
S'ist ein gut Getranke,  
Feiert nit,  
Ich euch bitt',  
Nichts verschütt'.  
Trinket Alle!

Während des Gesangs hatten sich zwei Männer der fröhlichen Gruppe gegenüber, ohne von ihr bemerkt zu werden. Ihre Tracht ließ sie als Bauern erkennen; in dem rothen Gesicht und den groben Zügen des Einen that sich wilder Trost kund, aus den kleinen blitzenden Augen des Andern aber leuchtete, trotz der fast einfältigen Miene, die er angenommen hatte, Verschlagenheit hervor. Es waren der

Schlachtlin=Claus von Groß=Hepbach und der Gais=Peter von Beutelöbich. — Nu, Jörg, rief der Letztere, heut' schaffst ja fleißig auf'm Handwerk, den' wohl, witt dein Meißterstück mache? — Der Angeredete sprang auf, drückte des Gaispeters dargebotene Rechte und rief: Ei grüß' uich Gott, kommt er au noch Stuwagart, geliet, der Brotawind von hie hot au in's Ramsthal nei g'weht, do went er reacht g'schnuffelt hau, nun sehet uich, i will der's brocht hau, Peter. Der Beutelöbacher ließ sich nicht lange bitten, er schied den Krug an und trank in vollen Zügen, so daß es seinem Begleiter leicht wurde, denselben vollends zu leeren. Wie schmeckt uich der Wei? fragte Peter Wolf die Neuingekommene. Gut ist er, antwortete der Gaispeter, so einer wachst uf meiner Fehthalde z'Beutelöbach nei und du Claus kriegst wohl auch kein sottichen von deine Bettelrain z'Hepbach! — So, treibet er do G'spaf mit em arme Konrad in eurem Ramsthal immer no? fragte Legelen Jörg. — Narr, wie sollet mer es denn sonst es Lebas Bitterkeit vertreiba, antwortete der Gaispeter, wenn's no G'spaf bleibt und nei amol Ernst d'raus wird. — Sel kann schau'fomma, sprach Schlachtlin=Claus unwillig, wenn se's Stuwagart so treiba, während mer drußa uf'm Land fast es trucka Brod nei hot. — B'schrei mer des Ding nei, sagte sein Gefährte, guck, heut kriegst mer je werle Brota sund z'fausa hend mer, so viel mer no wellet. Aber woher ist's, g'falla will mer's nei, daß se do so prasset und draußa bei uns geits kaum ebbes z'beiffa und z'brocka. Aber schwäzhet von ebbes anderm, do lauset so gelrotte Kerle rum, wenn's einer von dene hairet, könnt's uns übel gau. Wie Kaspar sang dei Liedle no amol an. — Der Gesang fing von Neuem an und da auch der Krug fleißig die Kunde machte, so hatten alle, selbst Schlachtlin=Claus ihren Unmuth bald vergessen und fuhren in ihrer lärmenden Fröhlichkeit fort, bis mit Anbruch der Nacht die Schloßwache den Anwesenden heimzugehen gebot.

[Fortsetzung folgt.]

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 103.

Freitag den 31. Dezember

1852.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Am Dienstag den 1. Februar 1853 wird die Verichtigung der Rekrutirungslisten vorgenommen werden.

Dieserjenigen Militärpflichtigen, welche Befreiung von der Aushebung Art. 5 des Gesetzes, Zurückstellung Art. 29, Begünstigung Art. 32, Befreiung wegen Untauglichkeit, in soweit nach Art. 46 der Bezirks-Rekrutirungsrath zu erkennen hat, anzusprechen wollen, sowie dieserjenigen Militärpflichtigen, deren Eltern oder Pfleger, welche irgend eine Auskunst zu erhalten wünschen, haben an diesem Tage Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus zu erscheinen, die erforderlichen Zeugnisse aber zuvor einzusenden.

Die Losziehung findet am Mittwoch den 2. März statt, und wird Morgens präcis 7½ Uhr mit der Verhandlung begonnen.]

Die Orts-Vorsteher haben die Militärpflichtigen, in deren Abwesenheit deren Eltern oder Pfleger hievon in Kenntniß zu setzen, und die Eröffnung von denselben im Ämterprotokoll beurkunden zu lassen, sofort mit denselben am 2. März zur festgesetzten Stunde auf dem Rathhaus hier einzutreffen.

Am Tage der Losziehung wird der Bezirks-Rekrutirungsrath seine erste Sitzung halten, daher die betreffenden Militärpflichtigen etwaige Berufungs-Ansprüche an diesem Tage geltend zu machen, und soweit dieses nicht früher geschehen, mit den erforderlichen Beweis-Urkunden zu belegen haben.

Die Militärpflichtigen welche den Eulidigungseid noch nicht abgelegt haben, sind anzuweisen, sich am Dienstag den 1. März Morgens 10 Uhr zu dessen Ablegung auf dem Rathhaus dahier einzufinden.

Ueber dieselben sind Namens-Verzeichnisse einzusenden.

Den 24. Dezember 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Zu einer Berichts-Erstattung an die Central-Behörde für die Verkehrs-Anstalten sind folgende Fragen von den Orts-Vorstehern binnen 8 Tagen zu beantworten:

- 1) welche besondere Obliegenheiten sind den Ämterboten anbedungen?
- 2) Welche Beförderungs- und Bestell-Gebühren haben die Ämterboten zu beziehen und welchen Gehalt erhalten sie aus den Gemeindefassen?
- 3) Ob, in welchen Beträgen und in welcher Weise haben die einzelnen Ämterboten Caution geleistet?

Den 27. Dezember 1852.

K. Oberamt und Kameralamt,  
Strölin. Cloß.